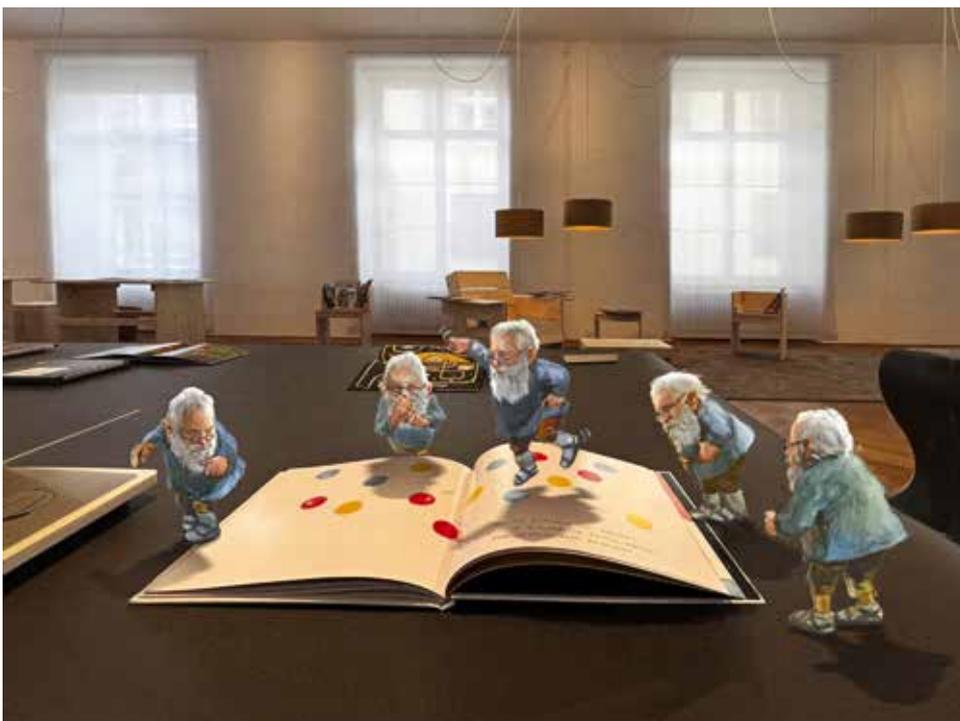
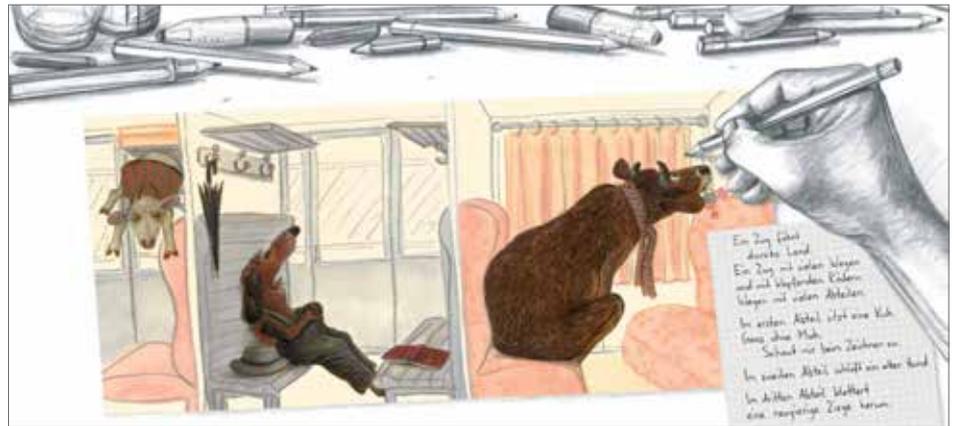


Vermittlung Gewerbemuseum Winterthur

Ausstellungsbesuch mit Klassen

Zur Ausstellung vom 6.3. bis 23.10.22

Bilderbücher: illustriert & inszeniert



Inhalt

Zur Ausstellung

- 3 Bilderbücher: illustriert & inszeniert

Der Besuch mit der Klasse

- 5 Vorschläge
Orientierung
Museumsregeln

Das Medium Bilderbuch

- 6 Was ist eigentlich ein Bilderbuch?
Form, Format und Material des Buches werden kreativ genutzt
Das Blättern im Bilderbuch
- 7 Ein Büchlein am Hands-on-Tisch gestalten
- 8 Ein Pop-up am Hands-on-Tisch nachvollziehen
Bild und Text im Bilderbuch

Geschichten

- 9 Geschichten entdecken und nacherzählen
Eine Analyse eines Bilderbuches erstellen
- 10 Bilderbuch-Held:innen
Geschichten finden und erfinden
- 11 Eine Bildergeschichte in einen geschriebenen Text übersetzen

Die Arbeit der Illustrator:in

- 12 Wie geht illustrieren?
Raphaël Kolly: «Ein Licht im Wald»
- 13 Adrienne Barman: «Drôle d'encyclopédie animale»
- 14 Am Hands-on-Tisch einen Baum wachsen lassen
Gespräche mit Illustrator:innen

Anhang

- 15 Bücher zum Fokus «Form, Format und Material des Buches»
- 17 Bücher zum Fokus «Das Blättern im Bilderbuch»
- 19 Tipps zum Gelingen eines Daumenkinos
- 20 Das Spiel «Plus and Minus» von Bruno Munari

Zur Ausstellung

Bilderbücher: illustriert & inszeniert

Bilderbücher inszenieren einfache Geschichten voller Witz und Poesie, bilden Spannung beim Umblättern und lassen uns mit ihren Illustrationen in andere Welten eintauchen.

Die Ausstellung geht den visuellen Erzählformen zeitgenössischer Bilderbücher auf den Grund und widmet sich ihrer einzigartigen Materialität. Sie stellt Kindern und Erwachsenen raffiniert inszenierte Geschichten vor und untersucht den kreativen Prozess des Bilderbuchmachens.



Erzählweisen ...

Was macht der Falz des Buches mit der Geschichte, wie wird der Bildraum eingesetzt? Welche Assoziationsräume eröffnen sich durch Farben und Formen in der Abfolge der Seiten? Bilderbücher zeigen nicht einfach illustrierte Texte, sie generieren mit den Illustrationen und dem Umgang mit der Materialität des Buches neue Bedeutungsebenen, die selbst sprachenähnlich funktionieren. So werden Geschichten – seien sie komisch, gesellschaftskritisch, fantastisch (oder alle drei Varianten) – mitunter ganz ohne Worte erzählt, dafür aber mit mehreren Bildebenen. Das kann nur das Bilderbuch! Die Ausstellung erkundet die vielfältigen Möglichkeiten.



... und Illustrationen

Es sind die Illustrationen, die in den Buchseiten die Geschichten zum Leben erwecken. Von farbintensiver Verspieltheit zu minimalistischen Grautönen, von digitaler Makellosigkeit zu groben Skizzen und von ungewöhnlichen Formaten über Pop-up-Effekte bis hin zu gelochten Buchseiten: Die Gestaltungsmöglichkeiten der Illustrierenden scheinen endlos.

Materialität ...

Die Verbindung von Bildern und Wörtern erschafft in vielen Medien Bemerkenswertes, doch im Bilderbuch ist es die Materialität des Buches selbst, die in den Mittelpunkt rückt: Ausklappseiten sprengen das Buchformat, durch Paper-Engineering entfalten sich komplexe Pop-up-Effekte und aufgrund eines durchs ganze Buch gestanzten Lochs kann Seite für Seite neu gelesen werden.

... und Bilderbuchmachen

Welche Schritte unternehmen Illustrierende, bis am Ende das fertige Bilderbuch entstanden ist? Die Ausstellung setzt Bilderbücher in den Kontext gestalterischer Prozessualität und nimmt in Ateliersituationen vor Ort Schweizer Illustrator:innen in den Fokus.

Meta-Bilderbücher ...

Heute machen Bilderbücher auch ihre Fiktionalität zum Thema. Das Erfinden und Entwickeln der Geschichte wird als Metakonstruktion zu einem Teil der Handlung. Figuren diskutieren mit Autor:innen oder nehmen die (Un-)Möglichkeit, die eigene Geschichte umzuschreiben, in den Blick. Ähnlich wird mit der Rolle der Betrachtenden gespielt, wenn beispielsweise Bücher auf den Kopf gestellt werden müssen, damit die Figuren nicht herausfallen. Im Zentrum steht das Spiel mit dem eigenen Status, das Bewusstmachen und Brechen von Erwartungen. Nicht zufällig reizen Metabilderbücher die physischen und ästhetischen Möglichkeiten des Mediums besonders vielfältig aus.

... vorlesen

Auch die Performanz des Geschichtenerzählens ist in das Bilderbuch eingeschrieben. Neben Autor:innen- oder auch performativen Lesungen, die mit Stimme und Lesetechniken weitere Ebenen zur Erkundung des Narrativen eröffnen, ist es das gemeinsame (Vor-)Lesen, das eine soziale und verbindende Erfahrung erzeugt und eine bedeutende kulturelle Praxis darstellt.



Der Besuch mit der Klasse

Vorschläge

Diese Dokumentation schlägt drei Themenfelder vor, zu denen in der Ausstellung gearbeitet werden kann:

- Das Bilderbuch als Medium entdecken
- Geschichten verstehen und erfinden
- Die Arbeit der Illustrator:innen

Dazu bietet die Ausstellung viele Einblicke. In den Ausstellungsräumen steht zudem in drei Kisten für Schulen (markiert mit einem ✕) zusätzliches Material zur Verfügung.



Orientierung

Die Ausstellung ist in zwei Sälen im ersten Obergeschoss eingerichtet und in zwei Bereiche strukturiert. Auf einem langen Tisch, der sich durch den ganzen Raum zieht, sind zahlreiche Bilderbücher ausgelegt und nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet und fixiert. Im zweiten, mit einer durchgehenden Teppichfläche markierten Bereich, liegen dieselben (und auch noch weitere) Bücher lose verteilt auf Tischen, Bänken etc. Da gilt: anfassen, sich hinsetzen, anschauen und lesen erwünscht! Hier finden sich auch drei Hands-on-Tische und zwei Hands-on-Stationen.

Museumsregeln

Während des Museumsbesuches liegt die Verantwortung und die Aufsichtspflicht bei den Lehr- und Begleitpersonen. Als mitgebrachtes Schreibzeug bevorzugen wir Bleistifte, allfällige Kritzeleien können wir so ausradieren. Sich in normaler Lautstärke zu unterhalten und zu gehen, anstatt zu rennen, ermöglicht auch anderen Museumsbesucher:innen einen angenehmen Aufenthalt. Bei Fragen stehen Ihnen die Aufsichten gerne zur Verfügung und unterstützen Sie, wo sie können.



Das Medium Bilderbuch

Was ist eigentlich ein Bilderbuch?

Bücher sorgfältig untersuchen.

Woraus ist das Buch?

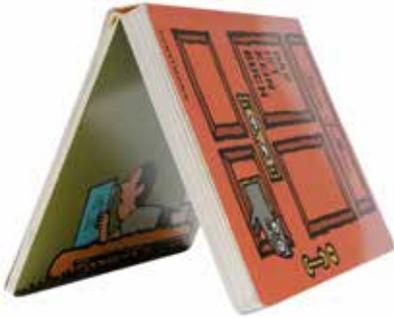
Wie hält es zusammen?

Wie kann es benutzt werden?

Was schadet dem Buch?

Was findest du im Buch?

Das Bilderbuch hat einen Umschlag, häufig ein Vorsatzblatt und meistens 12 Doppelseiten.



Form, Format und Material des Buches werden kreativ genutzt

Eine Auswahl von Büchern führt dies exemplarisch vor Augen. Diese Auswahl von Büchern kann in kleinen Gruppen benutzt und angeschaut werden.

Fragestellung: Was ist das Besondere an diesem einen Buch?

Kaninchentango, Daan Remmerts de Vries, Ingrid & Dieter Schubert (Kann von zwei Seiten her gelesen werden. Bilderbuch ohne Text.)

Hier kommt keiner durch! Isabel Minhós Martins, Bernardo P. Carvacho (Der Falz ist die Grenze zum verbotenen Land.)

Die Ecke, Zo-o (Das Buch wird zur Illusion einer Zimmerecke. Bilderbuch ohne Text.)

Mein Nachbar liest ein Buch, Koen Van Biesen (Der Falz ist die Wand zwischen zwei Wohnungen.)

Eins, fünf, viele, Kveta Pacovska (Durchbrüche, Prägungen)

Hase hat Hunger, Claudia Rueda (Das Buch fordert zum Mitspielen auf.)

Nella Nebbia di Milano, Bruno Munari (Durchbrüche, transparente Seiten)

Krogufant, Sara Ball (Klappbilderbuch)

Tierstimmen, Elsa Mroziewicz (Klappbilderbuch)

Der kleine Berg, Isabel Pin (Pop-up-Buch) > Nur einmal auf dem Ausstellungstisch vorhanden.

Das ist kein Buch, Jean Jullien (Das Buch wird zum Objekt.)

Diese Bücher sind alle im Teppichbereich der Ausstellung ausgelegt. Im Anhang finden Sie die Cover zum Ausdrucken als Karten. Mit Hilfe dieser Karten können die Kinder die Bücher in der Ausstellung suchen und zu einem gemeinsamen Treffpunkt zum Anschauen bringen. Bitte nachher wieder zurücklegen!

Das Blättern im Bilderbuch

Das Blättern spielt in einigen Bilderbüchern eine Rolle, dies ganz im Gegensatz zu den meisten bilderlosen Büchern. Es wird als dramaturgisches Mittel eingesetzt. Welche Rolle oder Funktion der Seitenwechsel in der Geschichte oder in der Nutzung des Buches einnimmt, kann mit den Kindern untersucht werden. Für die Zuordnung können folgende Beschreibungen als Unterstützung verwendet werden.



Durch das Blättern ...

- ... wird ein Weg begangen
- ... vergeht Zeit
- ... sehen wir einen neuen Ausschnitt
- ... zoomen wir rein oder raus
- ... werden Assoziationen aneinandergereiht
- ... sehen wir verschiedene Auftritte auf derselben «Bühne»
- ... wird das Thema gewechselt
- ... wird ein Rätsel gestellt oder aufgelöst
- ... wird Spannung erzeugt
- ... ein Blickwinkel gewechselt
- ... wird etwas mechanisch aufgeklappt oder bewegt
- ... ein Bild neu zusammengestellt

Zoom, Istvan Banyai; Hier kommt keiner durch! Isabel Minhós Martins, Bernardo P. Carvacho; Wir Menschen, Dieter Böge, Bernd Mölk-Tassel; Unter der Decke verstecken, Andrea Peter; Mumin sucht die kleine Mü, Tove Jansson; Nebel in Milano, Bruni Munari; Warum? Nikolai Popov; Du hast angefangen! Nein, du! David McKee; Der süsse Brei, Jacob und Wilhelm Grimm, Rainer Sacher; Der Hühnerdieb, Beatrice Rodriguez; Welle, Suzy Lee; Das Loch, Øyvind Torseter; Klappbilderbücher; unterschiedliche Pop-up-Bücher (Pop-up-Bücher sind jeweils nur einmal auf dem Ausstellungstisch vorhanden.)

Diese Bücher sind alle im Teppichbereich der Ausstellung ausgelegt. Im Anhang finden Sie die Cover zum Ausdrucken als Karten. Mit Hilfe dieser Karten können die Kinder die Bücher in der Ausstellung suchen und zu einem gemeinsamen Treffpunkt zum Anschauen bringen. Bitte nachher wieder zurücklegen!



Ein Büchlein am Hands-on-Tisch gestalten

Am Hands-on-Tisch aus wenigen Blättern ein kleines Büchlein gestalten. Dabei steht das Buch als Objekt und als Medienform im Vordergrund. Mehrere Papiere ergeben ein Buch, das zum Blättern anregt. Durch Ein- und Abschnitte, unterschiedliche Papierfarben und -arten, durch Falten oder das Einziehen eines Fadens entsteht ein überraschendes Blättererlebnis.

Vorgehen: Mit den Kindern den Erklär-Film am Tisch anschauen und kurz besprechen, zu welchen Arbeitsschritten die bereitliegenden Werkzeuge und Materialien benutzt werden. Für das Büchlein nicht mehr als 3–4 Blät-



ter verwenden, das ergibt bereits 6–8 Doppelseiten.

Inspiziert sind diese Büchlein von Bruno Munaris Prelibri, 1980 bei Danese in Mailand erschienen, momentan leider vergriffen. Aussagekräftige Bilder der Büchlein sind aber im Internet zu finden. Zwölf kleine Büchlein (10 × 10 cm) aus Papier, Pappe, Karton, Holz, Filz, Frottee, Vlieseline, durchsichtigem Kunststoff; jedes anders gebunden, teilweise mit Ausstanzungen und collageartigen Elementen versehen.

Im Unterricht lässt sich das Thema in diesem Sinne nochmals aufnehmen, ergänzt mit unterschiedlichen Materialien, Stempeln, Stanzen, Klebern ...

In der Schule:

Im Daumenkino wird das Blättern als Motor des bewegten Bildes genutzt. Tipps zum Gestalten eines Daumenkinos sind im Anhang zusammengestellt. Es eignen sich einfache Bewegungen. Zum Beispiel könnte ein Gesicht einer Lieblingsfigur so animiert werden, dass sich unterschiedliche Ausdrücke ablösen.



Ein Pop-up am Hands-on-Tisch nachvollziehen

Ein einfaches Pop-up-Prinzip ausprobieren. Es lohnt sich, die Arbeitsschritte wie im Erklär-Film gezeigt auszuführen, um das Prinzip zu verstehen. Allenfalls gemeinsam in der Gruppe. Danach kann am selben Blatt frei weitergearbeitet werden. Auch weitere individuelle Versuche sind auf dieser Grundlage erfolgreicher.

In der Schule:

Mit den Pop-up-Videotutorials von Antje von Stemm die Technik im Unterricht weiterführen: <https://www.vonstemm.com/pop-up-werkstatt>

Bild und Text im Bilderbuch

Die meisten Geschichten im Bilderbuch werden in einem Zusammenspiel von Bild und Text erzählt, aber nicht alle. Wie erzählen Bücher ohne Text Geschichten? Was hat ein Buch, das nur mit Text erzählt, bei den Bilderbüchern zu suchen? Erzählt der Text dieselbe Geschichte wie das Bild? Wie wird der Text im Bilderbuch gestaltet?

Aktuelle, individuelle Fragestellungen könnten im Unterricht oder in der Ausstellung entwickelt werden, die Ausstellung birgt einen reichen Schatz, um eine Recherche in diesem Bereich anzuregen.

Geschichten

Geschichten entdecken und nacherzählen

In der Ausstellung sind ca. 100 Bilderbücher frei zugänglich. Diese laden zum Anschauen und Lesen ein.

Welches ist deine liebste, überraschendste oder lustigste Geschichte?

- Titel und Autor:in notieren.
- Die Geschichte kann in einer beliebigen Form nacherzählt werden. Als Skizzen, als Text, als Kombination von Bild und Text.
- Die Hauptfigur/en porträtieren – zeichnerisch oder schriftlich. Wer ist sie, was erlebt sie, was charakterisiert sie?

Die Skizzen und Texte können in einem kleinen Booklet, Heft oder Block festgehalten werden.

Anleitung zum Falten eines Minibooklets (8 Einzelseiten) aus einem A3- oder A4-Papier: Faltenleitung Minibooklet.

In der Schule:

Einige Wimmelbücher erzählen Geschichten zu einzelnen Figuren. Auch diese eignen sich als Ausgangslage für eine Nacherzählung. Die Geschichte einer Figur wird einzeln aufgezeichnet und beschrieben und allenfalls mit eigenen Details ergänzt. Die Illustratorin und Autorin Rotraut Susanne Berner hat dies zu den Figuren der Wimmelbücher in ihrem «Das Wimmlinger Geschichtenbuch» gleich selber gemacht. Eine dieser Geschichten kann benutzt werden, um das Vorgehen zu illustrieren.

Wimmelbücher, Rotraut Susanne Berner

Die Torte ist weg: Eine spannende Verfolgungsjagd, Thé Tjong-Khing (Guck- und Suchbilderbuch)

Eine Analyse eines Bilderbuches erstellen

- Gattung/Genre des Bilderbuches (Pappbilderbuch, Märchenbilderbuch, Sachbilderbuch ...)
- Wovon handelt das Bilderbuch? (Thema und das Wichtigste zum Inhalt)
- In welchem Verhältnis sind Bild und Text vertreten?
- Wie werden Bild und Text eingesetzt, um die Geschichte zu erzählen? (Beispiele: Die Bilder erzählen, was im Text steht, Bild und Text ergänzen einander oder sie widersprechen sich.)
- Was fällt an der Gestaltung der Bilder auf? (Zeichenstil, Ergänzungen durch weitere Materialien und Medien)
- Unterstützt die Gestaltung der Schrift die Aussagen im Bild? (Layout, Farbe und Form der Buchstaben)
- Sind Buchformat, Vorsatzblatt oder Papier und Druckqualität im Hinblick auf die Geschichte speziell ausgewählt oder gestaltet?

- **Abschliessende Zusammenfassung aus persönlicher Sicht.**

Ausführliche Hinweisliste zum Rezensieren von Bilderbüchern, Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM), März 2019: <https://www.gew.de/>

Bilderbuch-Held:innen

Zeichnerisch – auf weissen Postkarten – Hauptfiguren in den Bilderbüchern sammeln. (Auch ein Farbklecks kann eine Hauptfigur sein!)

Anschliessend kann mit den Figuren weitergearbeitet werden.

In der Ausstellung:

Die Figuren werden getauscht, gesucht, gegenseitig vorgestellt.

Erzählen: Welche Geschichte erlebt denn diese Figur?

In der Schule:

Die Figuren begegnen sich und es entsteht eine neue Geschichte.

Die Figur oder das Gesicht der Figur wird im Daumenkino Darsteller:in.

Das Gesicht der Figur durchläuft verschiedene Stimmungen, die sich in der Mimik abzeichnen. Die Figur erlebt eine einfache Verwandlung, sie wird gross und klein, dünn und flach, fliegt davon ...

Tipps zum Daumenkino siehe Anhang.

Geschichten finden und erfinden

In einer der Kisten für Schulen (markiert mit einem ✕) lädt das visuelle Spiel «Plus and Minus» von Bruno Munari zum gemeinsamen Erfinden einer Geschichte ein. Für Kinder ab 3 Jahren.

Spielanleitung:

Wir spielen in einer Gruppe und erzählen zusammen Geschichten.

- Die Karten an die Kinder verteilen.
- Die Spielleitung beginnt, indem sie zwei Karten übereinanderlegt und deren Bedeutung erklärt.
- Die Kinder fügen der Reihe nach weitere Karten hinzu und setzen so die Beschreibung der sich verändernden Bilder fort.

Eine beschränkte Anzahl von Karten an die Kinder ausgeben. Es gewinnt, wer die meisten Bilderzusammenstellungen findet. Diejenigen Kinder, die schreiben können, notieren die Zusammenstellungen, die von jeder Mitspieler:in gefunden werden.

Mehr zum visuellen Spiel «Plus and Minus» siehe Anhang.

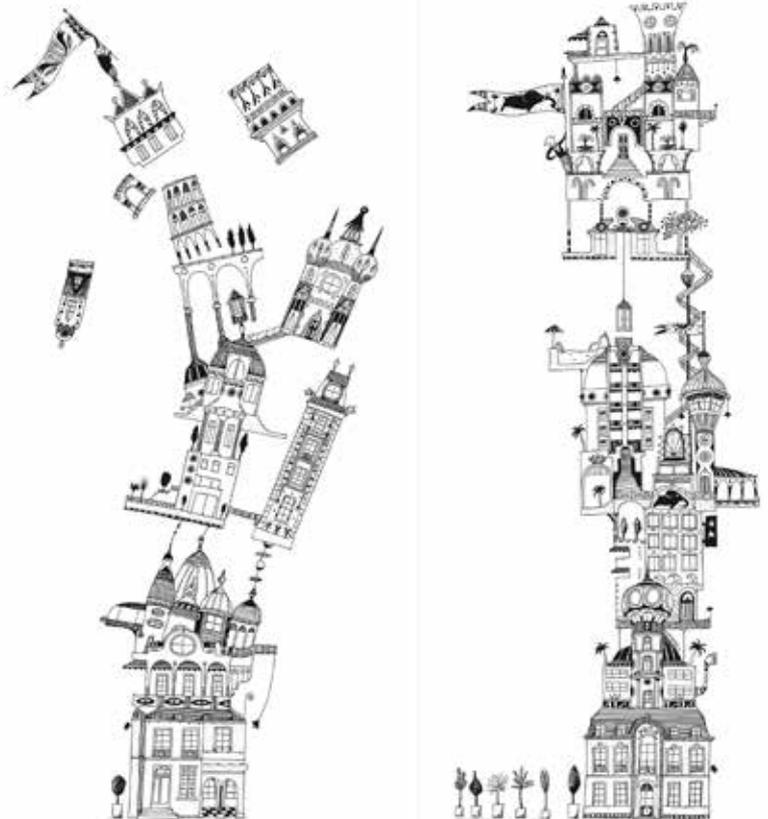
Bruno Munaris Bilderbuch «Nebbia di Milano» ist aus vergleichbaren Elementen wie das Spiel «Plus and Minus» aufgebaut. Dieses Buch kann ergänzend – vorher oder nachher – gemeinsam angeschaut werden. Es ist ein reines Bilderbuch, der Text kann von den Kindern formuliert oder erfunden werden.

Nebbia di Milano, Bruno Munari

Eine Bildergeschichte in einen geschriebenen Text übersetzen

Im Korridor vor der Ausstellung werden wir von vier Bildergeschichten empfangen. In der Ausstellung finden sich noch weitere Bilderbücher ohne Text. Sie können als Textgrundlage genutzt werden. Auch Wimmelbücher mit fortlaufenden Geschichten zu einzelnen Figuren lassen sich in dieser Art nutzen. Hier wird beispielsweise die Geschichte zu einer Figur erfunden.

Die vier im Korridor ausgestellten Bücher sind in einer nichtgebundenen Form präsentiert. Die Bilder sind einzeln an der Wand aufgereiht. So könnten die Seiten auch problemlos unter mehreren Kindern aufgeteilt werden. Jedes schreibt zu einem oder mehreren Bildern einen Text. An diesem Ort könnten die Geschichten auch gut der Klasse vorgetragen werden.



Die Arbeit der Illustrator:in

Wie geht illustrieren?

Fünf Illustrator:innen ermöglichen Einblick in ihr Arbeiten. Skizzen, Storyboards, Versionen von Bildkompositionen, Figurenentwicklungen, Referenzmaterial: Die Illustrator:innen lassen uns Gesammeltes und Aufbewahrtes aus ihrem Atelier betrachten, so können wir ihr Vorgehen beobachten und rekonstruieren.

Für die Recherche können untenstehende Fragestellungen beigezogen werden.

- Wie heisst der Illustrator, die Illustratorin?
- Mit welchen Materialien, Werkzeugen oder Techniken werden die Bilder gestaltet?
- Wurden mit verschiedenen Techniken oder Materialien Dinge ausprobiert? Was wurde ausprobiert?
- Wie werden die Geschichte respektive der Inhalt des Bilderbuches vorbereitet?
- Wie wird die Figur / Wie werden die Figuren entwickelt? Welche Eigenheiten können die Kinder bei dieser Illustratorin, bei diesem Illustrator feststellen?
- Spielt die Geschichte in einer bestimmten Umgebung? Wie wurde diese entwickelt? Worauf wurde speziell geachtet?
- An welche Betrachter:innen richten sich die Bilder und das Buch? Wurde eine spezielle Gestaltung für eine Gruppe von Betrachter:innen gewählt?
- Was fällt auf, wenn das fertige Buch mit den Arbeitsschritten auf der Kartonwand verglichen wird?
- Was ist charakteristisch respektive speziell an der Arbeit dieser Illustratorin, dieses Illustrators?



Raphaël Kolly: «Ein Licht im Wald»

Landschaft, Lichtführung, Pflanzen und Figuren, alles setzt Raphaël Kolly ein, um eine starke Bildstimmung zu erreichen und um zu erzählen, wie es den Figuren der Geschichte geht, wie sie sich fühlen.

In einer der Kisten für Schulen (markiert mit einem ✕) befinden sich Kopien von Raphaël Kollys Zeichnungen der Figuren. Auch Karten mit Worten für Empfindungen und Gefühle liegen bereit. In kleinen Gruppen oder Paaren

kann beobachtet und diskutiert werden, wie sich das Tier auf dem Bild fühlen könnte, wie es ihm geht.

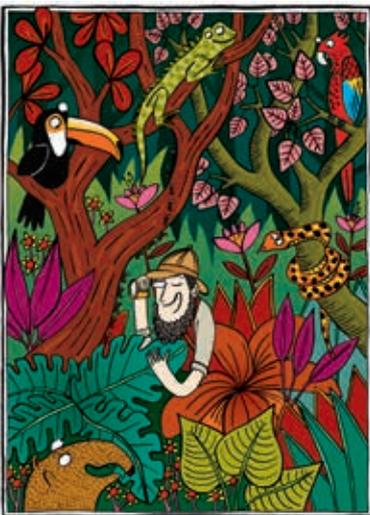
In einem zweiten Schritt könnten die Tiere abgezeichnet werden. Auch dies mit dem Versuch, die Befindlichkeit der Figuren in die Zeichnung zu übertragen.

An der Kartonwand lassen sich gemeinsam die Studien betrachten, mittels derer sich Raphaël Kolly auf das Buch vorbereitet hat:

- Die Entwicklung der Figuren für die Geschichte.
- Studien zu den Pflanzen im Wald und auf der Wiese.
- Ein Kartonmodell, mit dem er das Bild für das Licht mitten im Wald entwickelt hat.

Museumsworkshop:

Im Workshop «Alice im Farbenland» (Gewerbemuseum Winterthur, ab Zyklus 2) wird dieses Vorgehen ebenfalls erprobt. Die Schüler:innen richten aus Papier eine Modellbühne ein und beleuchten diese stimmungsvoll.



Adrienne Barman: «Drôle d'encyclopédie animale»

In Adrienne Barmans Tierlexikon «Walross, Spatz und Beutelteufel» sind die Tiere nach Merkmalen wie Farbe und Muster, Lebensraum und typische Eigenschaften geordnet. Diese Ordnungen sind bildlich umgesetzt, sie lassen sich ohne Worte aufspüren und erraten.

In einer der Kisten für Schulen (markiert mit einem ✕) befinden sich A3-Farbkopien aus der französischen Version des Lexikons. Auch Wortkarten oder eine Liste mit Worten liegen bereit, die das Rätseln vereinfachen können. In kleinen Gruppen oder paarweise kann so aufgrund der Bildbetrachtung beobachtet und diskutiert werden, was wohl die verbindenden Merkmale der Tiere dieser Gruppe sind.



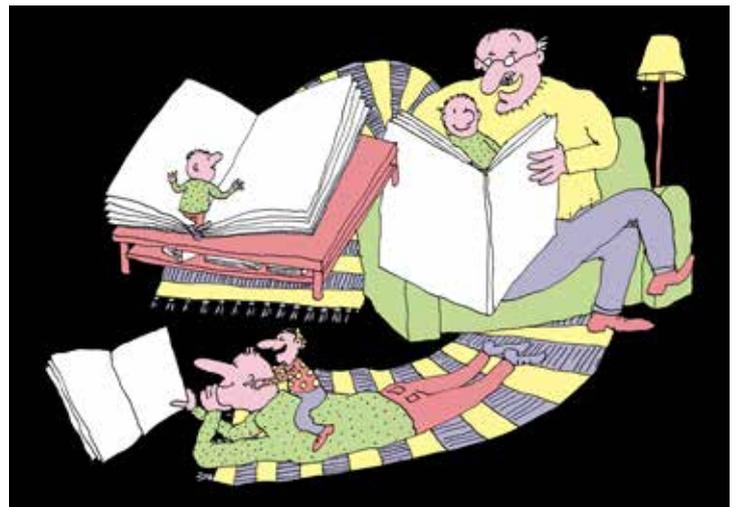
Am Hands-on-Tisch einen Wald wachsen lassen

Das im Erklär-Film gezeigte Vorgehen zieht den Zufall in die Bildentstehung mit ein. Diese Hands-on-Station ist eine Einladung zum Experiment mit Stiften. Fertige Bäume dürfen gerne im Museumswald gepflanzt werden. Auch hier lohnt es sich bestimmt, zum Auftakt das Video einmal ganz anzuschauen und gemeinsam zu besprechen, welche Werkzeuge und welche Materialien sich für welche Techniken eignen.



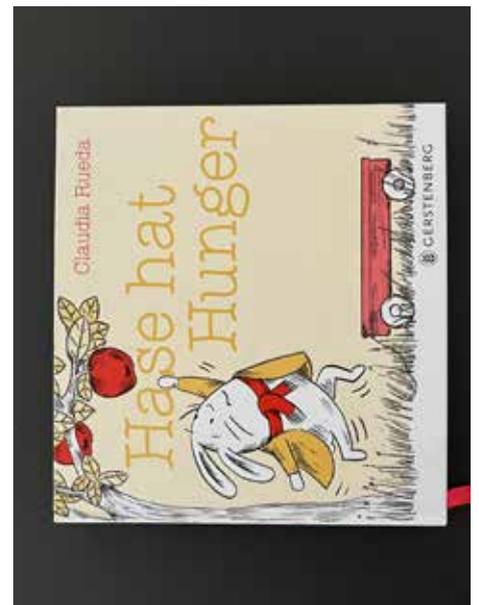
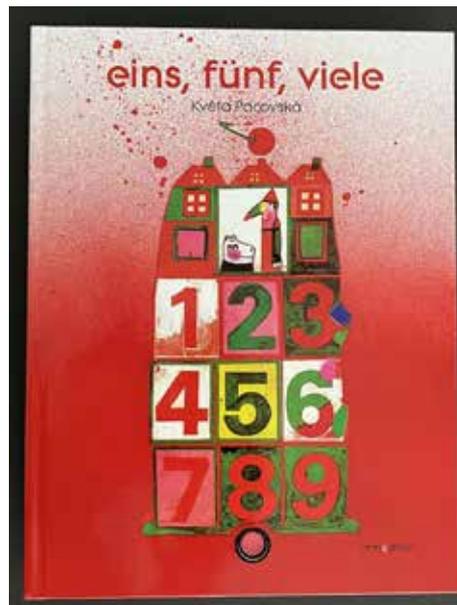
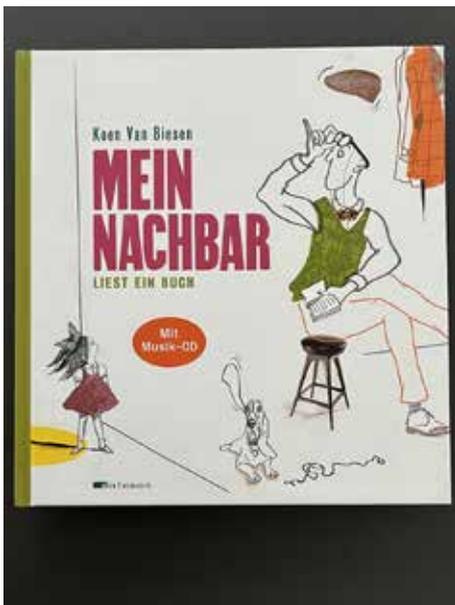
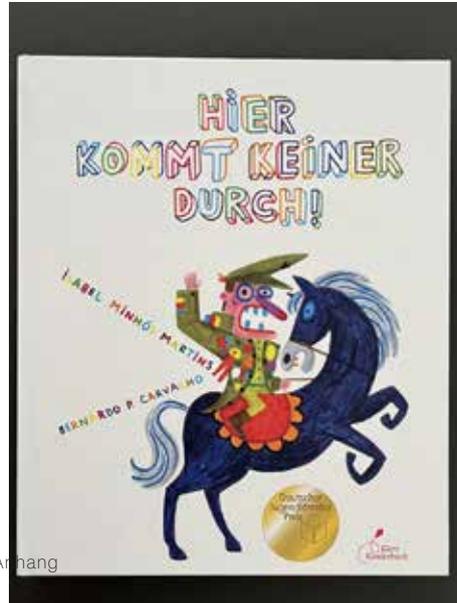
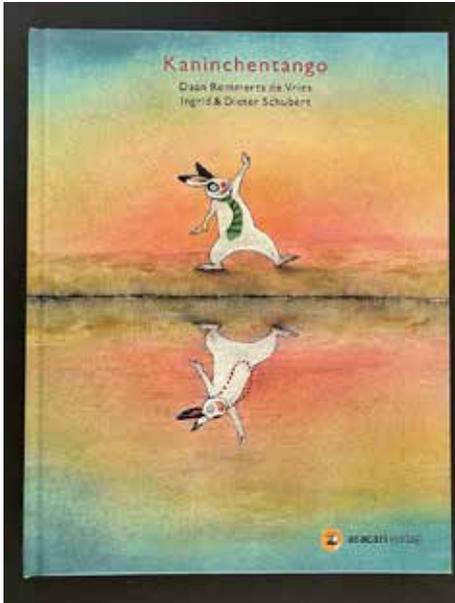
Gespräche mit Illustrator:innen

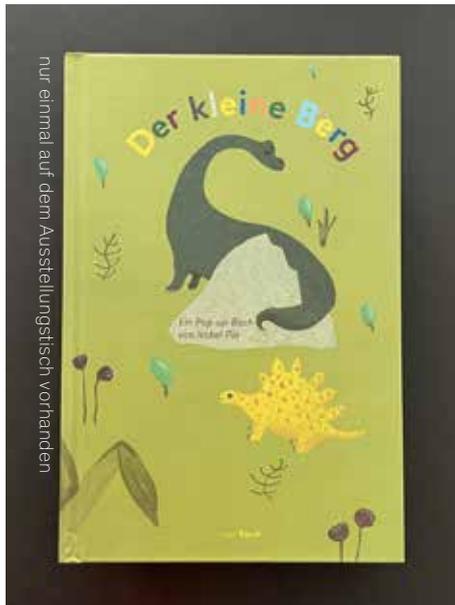
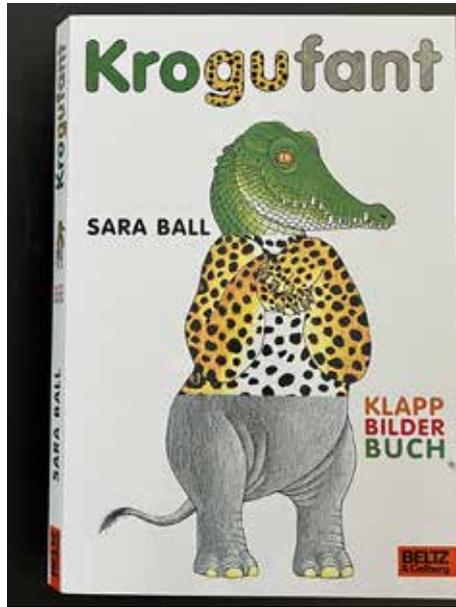
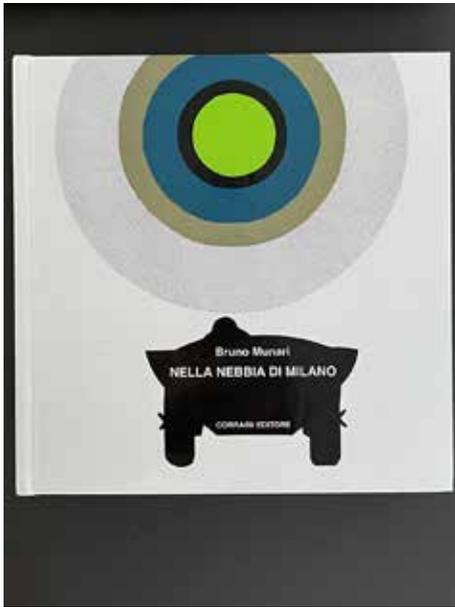
In unserem Blog «Dinge machen» werden unter «Reflecting on the exhibition» bis zum Ausstellungsende fortlaufend Gespräche mit verschiedenen Illustrator:innen aufgeschaltet. Daniel Fehr, Kinderbuchautor aus Winterthur, führt die Interviews. In der Ausstellung sind die Beiträge über QR-Codes zugänglich, zum Betrachten und Lesen auf dem eigenen Mobile.



Anhang

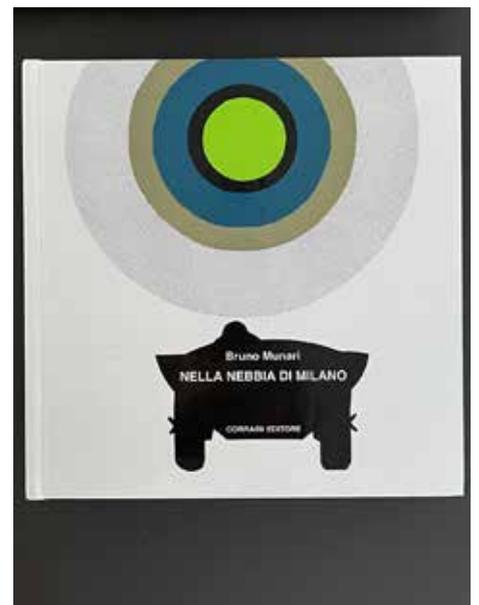
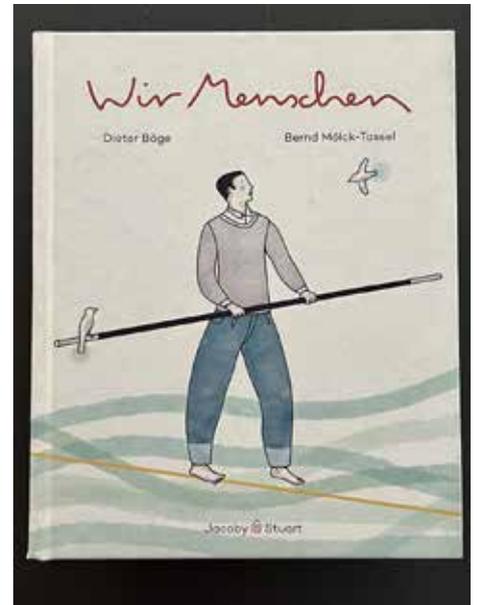
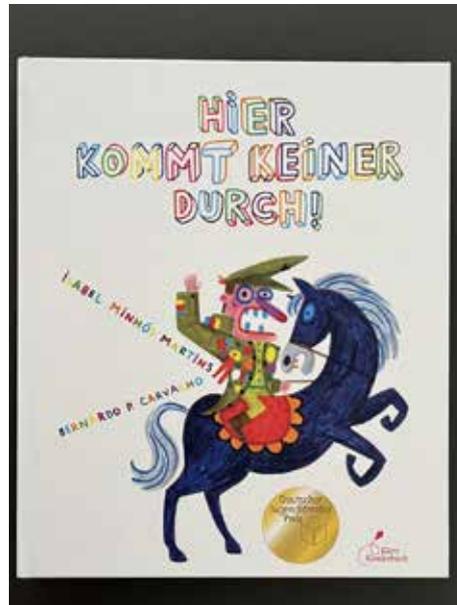
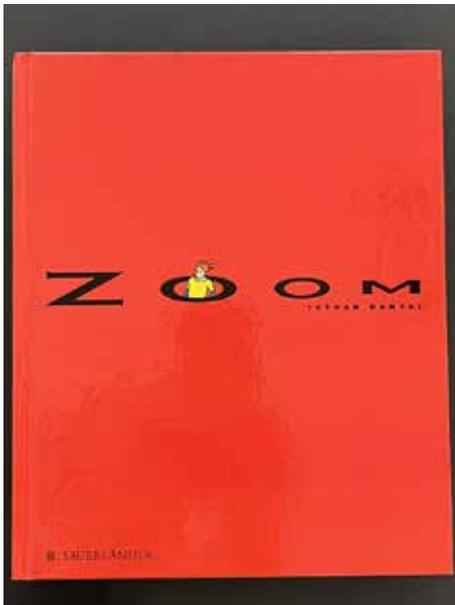
Bücher zum Fokus «Form, Format und Material des Buches»

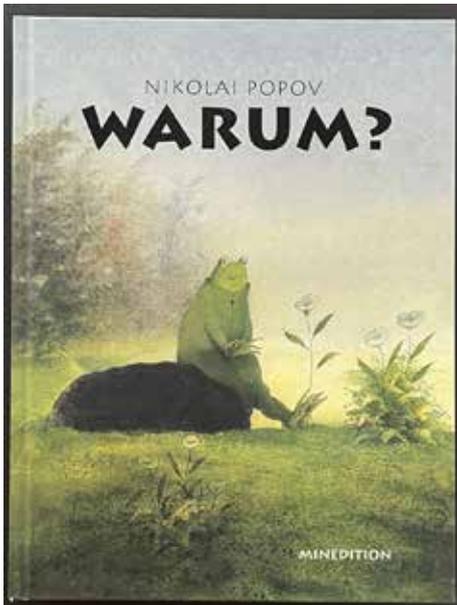




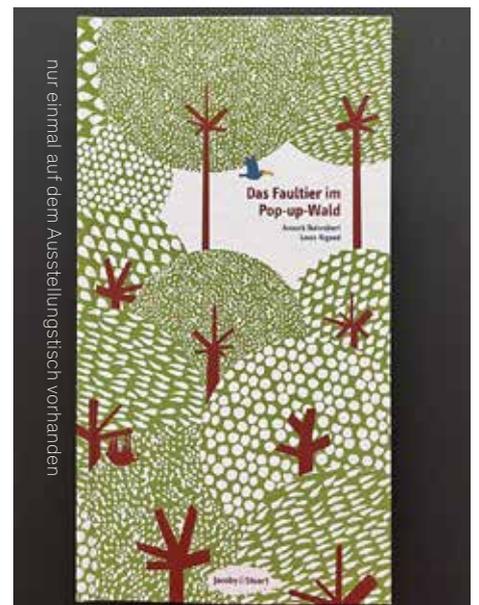
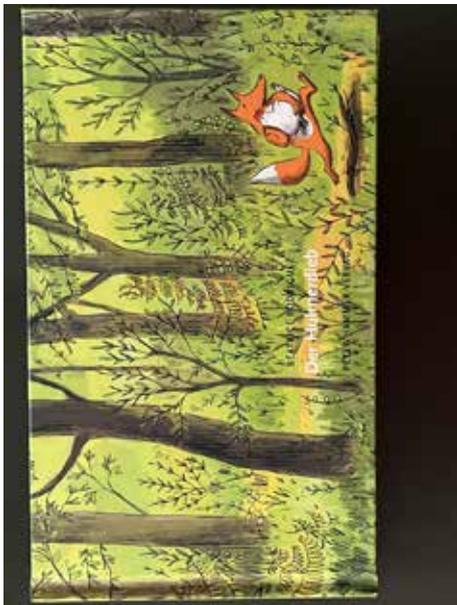
nur einmal auf dem Ausstellungstisch vorhanden

Bücher zum Fokus «Das Blättern im Bilderbuch»





nur einmal auf dem Ausstellungstisch vorhanden



nur einmal auf dem Ausstellungstisch vorhanden

Tipps zum Gelingen eines Daumenkinos

Material:

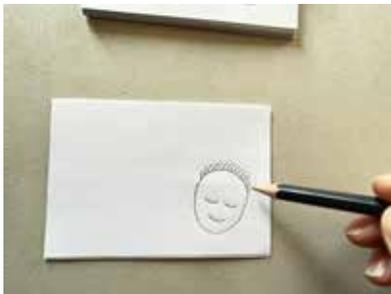
- rechteckiges weisses oder helles Papier ca. A7, ca. 80 gr. (oder Nachfüllpackung für Zettelbox 5,5 × 8,9 cm)

Animation:

- Vor dem eigentlichen Projekt die Animation einer einfachen Form üben. Diese Form, beispielsweise ein Stempelbuchstabe, bewegt sich über die Seiten. Zum Beispiel in einer bestimmten Bahn, schnell und langsam, sich drehend, teilt sich in zwei Formen und findet wieder zusammen ...
- Die eigentliche Geschichte in einem Storyboard in vier Bildern planen.
- Einfach bleiben!

Ausführen:

- Nur die rechte Hälfte des Papiers nutzen, die andere Hälfte wird durch die Bindung und das Festhalten beim Blättern verdeckt.
- Mit weichem Bleistift zeichnen. Es entsteht ein dunkler Strich, trotzdem kann radiert und korrigiert werden.
- Um die Positionen der Zeichnung auf dem Papier zu kontrollieren, sollte das frische Blatt immer deckungsgleich auf das letzte, schon gezeichnete/gestempelte gelegt werden. Die schwarzen Formen schimmern durch das obere Papier durch.
- Darauf achten, dass die Seiten in der Reihenfolge bleiben.
- Die Blätter mit einer Vielzweckklammer (Foldback-Klammer) verbinden. So können einzelne Blätter ausgewechselt werden.



Das Spiel «Plus and Minus» von Bruno Munari

Das visuelle Spiel «Plus and Minus» besteht aus 72 Karten mit verschiedenen Bildern. Viele dieser Abbildungen (48) haben einen durchsichtigen Hintergrund, sodass man sie übereinanderlegen und so neue, umfassendere Bilder gestalten kann; diese Möglichkeit regt die Schaffensfähigkeit der Kinder an.

Durch Übereinanderlegen verschiedener Bilder von Bäumen entsteht ein Wald. Wird nun auf den Wald ein Abbild des Regens, der Sonne, des Mondes, des Vogelfluges oder eines vorbeilaufenden Hundes etc. gelegt, so wird dadurch fortwährend das Gesamtbild verändert.

Nachstehend wird die Gruppe der Bilder vorgestellt, die übereinandergelegt werden können:

- sechs Karten mit Tieren (Vögel, Schmetterlinge, Hund, Spinne, Fliege, Fledermaus)
- zehn Karten mit Pflanzen (Bäume, Blätter, Blumen, Zweig, Schilf, Busch)
- drei Felsarten, die verschieden angeordnet werden können
- eine Karte mit Sternen; vier Karten mit Wolken; ein Himmel mit Mond
- vier Karten mit Regen, von Nieselregen bis Wolkenbruch
- zwei Karten mit Schnee
- zwei Karten mit der Sonne
- acht Pappkarten mit Löchern, mit denen eine Grotte nach Belieben gestaltet werden kann
- vier Karten, mit denen ein Spinnengewebe am Zweig komponiert werden kann – in der gleichen Reihenfolge, wie es die Spinne tut
- eine Brücke; ein Auto, das über die Brücke fahren kann; ein Geländer
- ein Mann mit offenem Regenschirm; ein Mann auf einem Fahrrad
- ein Haus; eine Mauer
- ein Flugzeug; ein Boot; ein Meer, das unter das Boot geschoben werden kann oder aber, umgekehrt, zum Himmel für das Flugzeug wird
- ein Fenster, von dem aus man alle oben aufgeführten Dinge und noch mehr aus dem Haus heraussehend sehen kann



Text aus der Spielanleitung

Gewerbemuseum Winterthur
Kirchplatz 14
8400 Winterthur
T 052 267 51 36
F 052 267 68 20
gewerbemuseum@win.ch
www.gewerbemuseum.ch

Öffnungszeiten
Di–So 10–17 Uhr
Do 10–20 Uhr

Bildnachweis

- S. 1: © Adrienne Barman; © Katrin Schärer, Atlantis Verlag; © Markus Roost
- S. 3: © Isabel Minhós Martins, Bernardo P. Carvalho, Klett Kinderbuch
- S. 4: © Anouck Boisrobert & Louis Rigaud, Jacoby & Stuart; © Daniel Fehr, Jacoby & Stuart
- S. 5 , 14: Blick in die Ausstellung, Fotos: Michael Lio
- S. 6: © Jean Jullien, Kunstmann Verlag; © Anouck Boisrobert & Louis Rigaud, Jacoby & Stuart
- S. 7, 8: Blick in die Ausstellung, Fotos: Kathrin Keller
- S. 11: © Albertine, Germano Zullo, Editions La Joie de lire
- S. 12: © Raphaël Kolly
- S. 13: Schüler:innenarbeit Vermittlung Gewerbemuseum Winterthur; © Adrienne Barman
- S. 14: © Samuel Schuhmacher
- S. 15–18: Fotografierte Bilderbuchumschläge
- S. 19, 20: Fotos: Kathrin Keller

Impressum:

Herausgeber: Gewerbemuseum Winterthur
Konzept, Texte und Layout: Kathrin Keller
Lektorat: Luzia Davi
Grafisches Konzept: Alexandra Noth
Ausgabe: April 2022